

Rußland . . .

Ueber deinen Steppen wölbt sich des Himmels Blut.
Dein Himmel ist rot, Rußland, wie Blut,
Wie Menschenblut. Wie Polenblut, wie Judenblut . . .

Deine Mienen sind verzerrt, zerrissen von Angst,
weißer Zar,

Wie der Frauen Antlitz es war,
Die deine Horden geschändet, der Mütter, die in
Wehen geendet.

Deine Glieder beben, Zar, wie der Kinder Herzen,
Die mit tausend unseligen Schmerzen
Deine Schergen gequält.

Deine Augen, die von Wildheit getragenen,
Starren angstvoll auf die Erschlagenen,
Deren Fluch auf dich fällt.

Ueber deine Aeder, Rußland, rast der Tod,
In deinen Hütten lauert die Not,
Lauert mit ihr der Schrecken,
Der ausloht, sowie deine Kraft, die brechende,
Du Ende. Aus den Kerkerthüren schreiten Mächende,
Die Henker niederzustrecken!

Durch deine Wälder gellt ein Schrei
Nach Freiheit, Erlösung aus Tyrannei,
Die Ketten gesprengter Fesseln klirren . . .
Und durch die Lande wälzt sich die Wut,
Ein reißender Strom, wild schäumende Flut
Ein Niesenmeer zeugend vergeltender Wirren!

Ueber deinen Steppen wölbt sich des Himmels Blut . . .
Dein Himmel ist rot, Rußland, wie Blut,
Wie Menschenblut. Wie Polenblut, wie Judenblut . . .

W i e n.

Friedrich Porges.

